

Die Awaren. Das finnisch-mongolische Reitervolk der Awaren (in der Donau- und Theißebeene) wurde durch einen Zug Karls bis zur Raab und durch die Tapferkeit seines Sohnes Pippin zurückgedrängt, der (796) den „Königsring“, das von einem kreisrunden Erdwall umschlossene Hauptlager der Awaren, erstürmte. Karl verleibte das Land zwischen Enns und Raab als Awarische (Pannonische) Mark ein. Durch Zuzug bayrischer Ansiedler erhielt sie eine germanische Bevölkerung; das Bistum Salzburg, das damals (798) zum Erzbistum erhoben wurde, übernahm die Mission in jenen Gegenden.

Die Slawen. Seit der germanischen Völkerwanderung waren die Slawen in die verlassenen Gebiete östlich der Elbe gerückt und bedrohten die Ostgrenze des Reichs. Karl machte die Nordslawen tributpflichtig: mit den Obotriten (im heutigen Mecklenburg) schloß er ein Bündnis gegen die Sachsen und schützte sie gegen die Dänen; gegen die Wilzen (im Havelgebiete) zog er selbst zu Felde (789) und drang bis zur Peene vor. Auch die Südslawen mußten ihm teilweise Tribut zahlen, so die Tschechen in Böhmen. Die weitere Unterwerfung der Südslawen fiel der awarischen Mark, ihre Befehrung dem Erzbistum Salzburg zu. Unter dem Druck der nachdrängenden Awaren hatten sich zahlreiche slawische oder, wie die Deutschen sie nannten, wendische Stämme bis zur Elbe vorgeschoben; seit etwa 600 hatten sich die Sorben zwischen Elbe und Saale festgesetzt. Gegen sie begründete Karl die sorbische Mark am linken Ufer der Saale, deren Wahrung naturgemäß den Thüringern zufiel; daher auch der Name thüringische Mark.

Thüringen. Schon die Merowinger hatten zum Schutze der Gebiete links der Saale eigene Grenzbeamte eingesetzt, die sogar den Herzogstitel führten und bald eine gewisse Selbständigkeit gewannen.¹ Dadurch und durch die gemeinsame Abwehr der Sorben war das nationale Stammesbewußtsein der Thüringer wieder gewachsen. Karl trat zwar dem Veruche, ein vom Frankenreich losgelöstes selbständiges Herzogtum Thüringen zu begründen, entschieden entgegen; aber mit der Gründung der thüringischen Mark war doch der erste Schritt zu einer selbständigen Zusammenfassung Thüringens getan.

Wirtschaftliche Verhältnisse. § 36. Der Staat Karls des Großen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Fränkischen Reiches unter den Karolingern unterschieden sich nur wenig von denen der merowingischen Zeit. Der Stand der Freien ging trotz Karls Bestimmungen, die den Bauern die Last des Kriegsdienstes erleichtern und ihnen ihre Freiheit erhalten sollten, zurück. Für seine Feldzüge brauchte der König, wie schon seine Vorgänger, hauptsächlich Reiter. Die Lehnsträger mußten ihm als Vasallen zu Fuß, allein oder mit gewappneten Knechten, ins Feld folgen.

Lehnwesen. Das Lehnwesen griff weiter um sich, nachdem es unter Karl Martell Eingang gefunden hatte (§ 33). Diese und seine Nachfolger hatten Kirchengüter eingezogen. Da diese aber unveräußerlich waren, wurde den Empfängern derselben nur ein Leihrecht (beneficium) eingeräumt, eine

¹ Nach einem Herzog Radolf ist vermutlich Rudolfstadt = Radolfstadt genannt.